

Aus Vergangenheit wird Zukunft:

Der Erweiterungsbau der CENTRAL am Hansaring

Die CENTRAL KRANKENVERSICHERUNG AG verbindet Altes mit Neuem: Der Neubau der Gesellschaft am Hansaring / Ecke Adolf-Fischer-Straße verknüpft denkmalgeschützte Gebäudeteile und hochmoderne Büroarchitektur – eine Schnittstelle zwischen Vergangenheit und Zukunft. Den Architekten von Hentrich-Petschnigg und Partner ist die Lösung der schwierigen Aufgabe gelungen, die typisch urbanen Stile der Architekturen des ausgehenden neunzehnten und des endenden zwanzigsten Jahrhunderts auf engstem Raum miteinander zu verbinden, und zwar in einer Weise, die ästhetische und funktionale Aspekte optimal aufeinander abstimmt. Der Neubau berücksichtigt alle Ansprüche einer modernen Arbeitsplatzgestaltung.

In dem baulichen Wachstum und in der Architektur der Hauptverwaltung spiegeln sich die lange Tradition des Unternehmens und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung, die die CENTRAL in den vergangenen Jahrzehnten genommen hat, eindrucksvoll wider. Seit ihrer Gründung 1913 ist die CENTRAL ihrem zentrumsnahen Sitz am Hansaring in Köln treu geblieben. Zu Beginn genügte eine Etage im Haus am Hansaring 42 für die wenigen Mitarbeiter. Heute arbeiten unter der gleichen Adresse mehr als 800 Personen. Ende 1997 konnte die CENTRAL Einweihung feiern: Der Neubau am Hansaring/ Ecke Adolf-Fischer-Straße wurde fertiggestellt und bezogen. Erst 1992 war der Erweiterungsbau am Gereonswall entstanden.

Aus Vergangenheit wird Zukunft:
CENTRAL-Neubau Hansaring /
Ecke Adolf-Fischer-Straße
mit dem denkmalgeschützten Gebäudeteil
Hansaring 34





Balkonterrasse im sechsten Obergeschoß an der Adolf-Fischer-Straße mit Blick auf den Kölner Dom

Rund 5.580 Quadratmeter Nutzfläche sind in dem neuen siebengeschossigen Gebäudekomplex entstanden – insgesamt 120 neue Büroräume, die 250 bis 270 Mitarbeitern Platz bieten. Da gerade an Besprechungs- und Besucherräumen ein Mangel herrschte, wurde direkt neben dem Eingang am Hansaring ein Besucherzentrum eingerichtet.

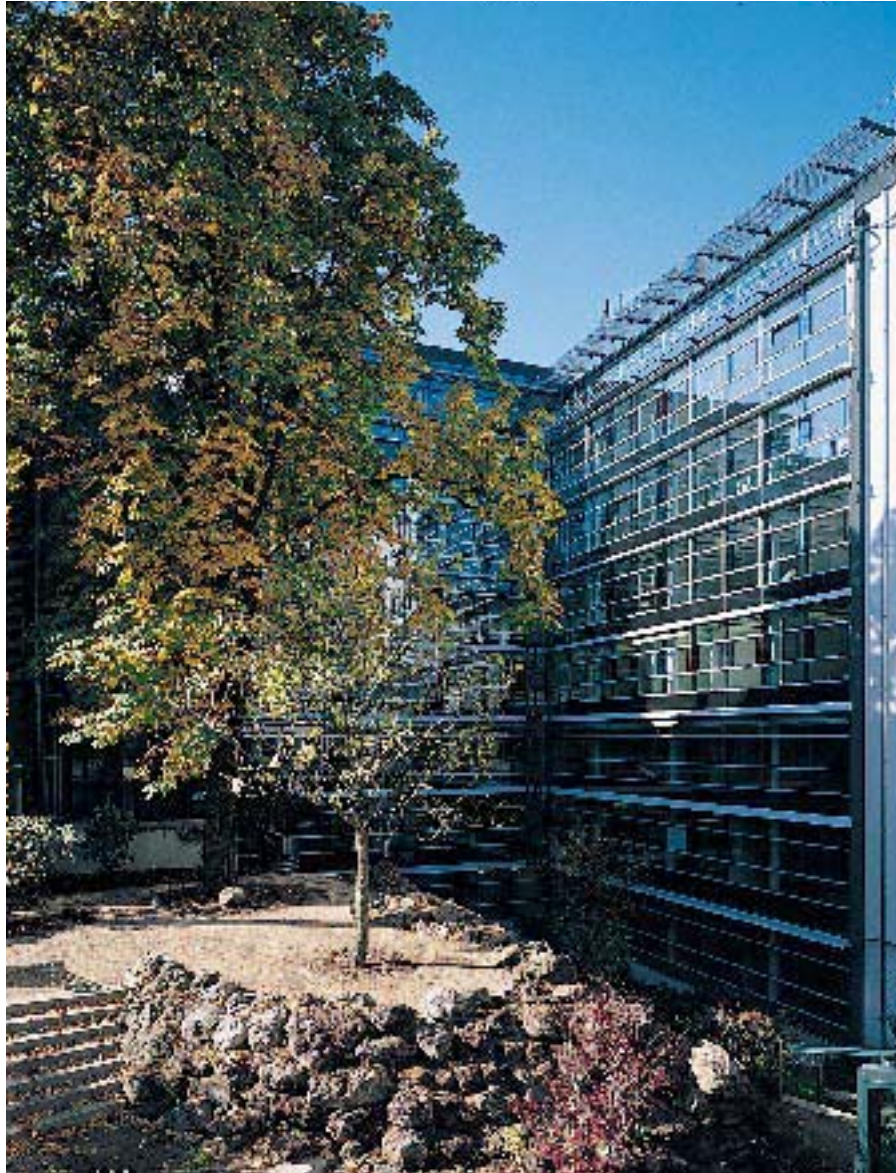
Wie schon 1992 bei dem Erweiterungsbau zwischen Hansaring und Gereonswall spielte auch bei dem

Ende 1997 fertiggestellten Neubau der Denkmalschutz eine besondere Rolle. So galt es, eine alte Holztreppe in den Neubau einzubinden. Die Deckenhöhe der Altbauten ist um bis zu 1,50 Meter höher als die des Neubaus. Um die bauliche Verbindung zu gewährleisten, findet ein Ausgleich über Differenztreppen statt, die die unterschiedlichen Höhen überwinden. Da die Gebäude aus der Gründerzeit stammen, fielen eine Reihe Restaurationsarbeiten an. Die

Angelegter Garten im Innenhof
der Hauptverwaltung

Fassaden wurden saniert, und die alten aus der Nachkriegszeit stammenden Fenster wurden durch Holzfenster ersetzt, den denkmalpflegerischen Kriterien entsprechend. Im Innenteil des Altbaus wurden insgesamt 130 Quadratmeter Stuckdecke freigelegt und in mühevoller Kleinarbeit restauriert. Auch das vor rund hundert Jahren errichtete, den neuen Stabilitätsanforderungen nicht mehr genügende Fundament mußte erneuert werden. Hierzu wurde es Meter für Meter entfernt und durch ein neues Fundament ersetzt.

Der jüngste Erweiterungsbau verbindet die Vergangenheit mit der Zukunft und ist dadurch geradezu eine architektonische Metapher für die Vitalität der Idee, für die die CENTRAL steht und auf der ihre Geschäftstätigkeit beruht: Die Idee von der Notwendigkeit und von der Möglichkeit einer privatwirtschaftlich organisierten Risikoabsicherung in einem zentralen Bereich der individuellen Daseinsvorsorge.





Flur am Kundenzentrum im Erdgeschoß Hansaring 40-46